



Bericht zur Qualitätsanalyse

Gymnasium Aspel der Stadt Rees, Rees

Schulnummer: 166133

Schuljahr 2024/2025

Ausführung für die Schule

4 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

Auf der Grundlage der Auswertungen der Dokumentenanalyse, der Informationen aus den Interviews und der Unterrichtsbeobachtungen werden im Folgenden die Ergebnisse der Qualitätsanalyse dargestellt und erläutert. Im Kapitel „Bilanzierung“ (Seite 14 f.) erfolgen sie in Form einer Bilanzierung von Stärken und Entwicklungspotenzialen, im Kapitel „Erläuterung der Ergebnisse“ (Seite 15 ff.) in Form einer ausführlichen Erläuterung. Die Darstellung nimmt Bezug auf die im Abstimmungsgespräch vereinbarten Schwerpunkte der Qualitätsanalyse.

4.1 Bilanzierung

Die Bilanzierung stellt die zentralen Aussagen zum Entwicklungsstand der Schule bezogen auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung dar.

| Stärken | Entwicklungspotenziale |
|---|--|
| <p>Vielfältige Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltungsmöglichkeiten des Schulgeländes und des Schulgebäudes • Herstellung einer konstruktiven Lernatmosphäre • Förderung des respektvollen Umgangs miteinander | <p>Fortsetzung und Erweiterung der Maßnahmen zur Akzeptanzförderung von Vielfalt</p> |
| <p>Verankerung der Wissenschaftlichkeit der gymnasialen Ausbildung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein breites standortbezogenes Lern- und Bildungsangebot • Gewährleistung der Anschlussfähigkeit der Lernzugänge und Inhalte im Unterricht | <p>Ausbau der Möglichkeiten wissenschaftspropädeutischen Arbeitens im Unterricht durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • spiralcurriculare Anlage selbstgesteuerten und individualisierten Lernens |

| | |
|---|---|
| <p>Förderung der digitalen Kompetenzen mit dem Ziel der nachhaltigen gesellschaftlichen Teilhabe durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung digitaler Werkzeuge für Kommunikation und Informationsaustausch • lernförderlichen Einsatz digitaler Medien im Unterricht | <p>Fachübergreifende Vereinbarungen zum lernförderlichen Einsatz digitaler Medien</p> |
|---|---|

4.2 Erläuterung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Qualitätsanalyse ausführlich erläutert. In diese Erläuterung fließen die Einschätzungen zum Entwicklungsstand der schulischen Prozesse bezogen auf die Analysekriterien ein. Grundlage hierfür sind die Einschätzungen der in den Analysekriterien jeweils formulierten Qualitätsmerkmale (Seite 24 ff.). Die im Kapitel „Unterrichtsmerkmale“ dargestellten Ergebnisse zu den Unterrichtsbeobachtungen finden hier Berücksichtigung (Seite 47 ff.).

Lebens- und Lernraum Schule

Das Gymnasium Aspel der Stadt Rees ist das einzige Gymnasium des unweit der niederländischen Grenze gelegenen Ortes, „der mit der ländlichen, nieder-rheinischen Region verbunden ist“ (Schulprogramm, S. 3). Die Schule hebt in den Leitlinien – das wurde auch in Interviews betont – die gleichrangige Bedeutung der lokalen Strukturen (Stadt Rees und Umgebung), der regionalen Strukturen (Niederrhein/Ruhrgebiet) wie der internationalen Kontakte für die Bildungs- und Erziehungsarbeit hervor (s. Schulprogramm, S. 3 f.).

Der Schule ist es „wichtig, dass [...] Schüler-, Lehrerschaft, Eltern und alle weiteren am Schulleben Beteiligten [...] in einem von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Schulklima respektvoll, ehrlich und konstruktiv zusammenarbeiten.“ (Schulprogramm, S. 3). Dieser Eigenanspruch spiegelt sich im Schulalltag wider, in dem ein respektvoller und wertschätzender Umgang gepflegt wird. Dieser bildet die Grundlage für eine positive Lernatmosphäre und ein unterstützendes Miteinander im Unterricht.

Das Unterrichtsklima am Gymnasium Aspel war zum Zeitpunkt des Schulbesuchs von einer konstruktiven Lernatmosphäre geprägt. Die positive Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden zeigte sich in einem respektvollen

und wertschätzenden Umgang (vgl. Indikator 2.1) sowie in der emotionalen und motivationalen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen (vgl. Indikatoren 2.2 und 2.3). Diese Aspekte wurden nicht nur in den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen durchgängig deutlich, sondern auch von den Interviewgruppen betont.

Während der Schulbesuchstage konnte das QA-Team in fast der Hälfte der eingesehenen Unterrichtssequenzen beobachten, dass die Gestaltung des Unterrichts die Lernmotivation förderte und die Schülerinnen und Schüler dazu anregte, sich aktiv mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen (vgl. Indikator 3.2). Um die Lernmotivation und das eigenständige Lernen weiter zu fördern, kann eine kooperative und auf Interaktion ausgerichtete Gestaltung der Plenumsarbeit (vgl. Indikatoren 3.1 und 6.7) sowie der Gruppen- und Partnerarbeit (vgl. Indikatoren 3.1 und 6.2) nicht nur den Erwerb fachlicher Kompetenzen unterstützen, sondern zugleich soziale und kooperative Fähigkeiten stärken.

In den Leitlinien formuliert die Schule, dass der Wissenserwerb „durch die Bausteine Persönlichkeitsentwicklung und Soziales Miteinander unterstützt wird“ (Schulprogramm, S. 4). Zur Stärkung sozialer und personaler Kompetenzen bietet das Gymnasium Aspel vielfältige Gelegenheiten. Strukturell angelegte Lerngelegenheiten wie Patensysteme, Streitschlichtung, der Schulsanitätsdienst sowie das Peer-Programm „Schüler helfen Schülern“, das Fach „Soziales Lernen“ in den Jahrgangsstufen 5 und 6, die Schülervertretung oder das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit sind fester Bestandteil des schulischen Lebens.

Darüber hinaus fördern Klassenfahrten, internationale Begegnungen – insbesondere der Austausch mit den Niederlanden –, die Teilnahme am Gedenkmarsch zur Erinnerung an das nationalsozialistische Zwangsarbeiterlager in Rees sowie Sponsorenläufe sowohl das soziale Miteinander als auch die Persönlichkeitsentwicklung. Im Bereich der personalen Kompetenzen ermöglicht die Schule die Teilnahme an musikalischen und darstellerischen Aufführungen, bietet ein vielfältiges AG-Angebot (vgl. S. 18 f.) und unterstützt die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Die Schule fördert die Möglichkeit an Wettbewerben teilzunehmen, darunter beispielsweise der „Känguru-Wettbewerb“, der Vorlesewettbewerb, das „Planspiel Börse“, „The Big Challenge“ sowie Robotik-Wettbewerbe. Erfolge – etwa beim ZDI-Roboterwettbewerb – werden schulöffentlich anerkannt und verdeutlichen, dass Engagement und Leistung ausdrücklich gewürdigt werden.

Die gemeinsame pädagogische Grundorientierung, das Leitbild und die Hausordnung spiegeln das klare Bekenntnis der Schule zu einem diskriminierungsfreien Miteinander wider. Präventive Maßnahmen wie die Initiative „Friedliches

Aspel“ oder die Anti-Mobbing-Vereinbarung, die partizipativ erarbeitet und von der Schülerversammlung weiterentwickelt wurden, sind fest im Schulalltag verankert.

Die Schule wird als Lern- und Lebensraum verstanden, der den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme bietet. Sie nutzen das Schulgelände und die Schulgebäude aktiv. Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten wie die „Aspel-Lounge“ und Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof stehen dabei ebenso zur Verfügung wie Bewegungsangebote, etwa Tischtennisplatten, ein Klettergerüst oder die „Bewegte Pause“. Schülerarbeiten, insbesondere im künstlerischen Bereich, prägen das Erscheinungsbild der Schule und machen Lernen sichtbar. Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Schulgelände wird durch klare Strukturen gefördert: Hausordnung und Ordnungsdienste sind etabliert und werden im Schulalltag sichtbar gelebt.

Im Bereich Akzeptanz von Vielfalt hat das Gymnasium Aspel bereits wichtige Schritte unternommen. Ein Beispiel dafür ist die AG „Queeres Aspel“, die von der Schule auf Initiative der Schülerschaft eingerichtet wurde und eng und engagiert von der Schulsozialarbeit begleitet wird. Dieser Prozess ist Ausdruck des schulischen Selbstverständnisses, Vielfalt sichtbar zu machen und Ausgrenzung präventiv entgegenzuwirken. Die Schule fasst das prägnant als „Mut zur Individualität“ (Schulprogramm, S. 5) zusammen. Gegenüber dem QA-Team wurde in Interviews die große Bedeutung dieses schulischen Angebotes hervorgehoben.

Das QA-Team bestärkt die Schule ausdrücklich, die bestehenden Maßnahmen zur Akzeptanzförderung von Vielfalt, wie z. B. die AG „Queeres Aspel“, fortzuführen und künftig – im Sinne einer breiter verstandenen Diversität – zu erweitern. Die Schulgemeinschaft identifiziert sich mit dem Ziel, Diskriminierung jeder Art aktiv entgegenzutreten, was sich sowohl in programmatischen Festlegungen als auch in konkreten Präventionsmaßnahmen zeigt. Auf dieser Basis können eine kontinuierliche Reflexion sowie die systemische Weiterentwicklung und Verankerung der bestehenden Ansätze in Bezug auf die Akzeptanzförderung von Vielfalt eine umfassendere Wirkung einerseits in Bezug auf den Lebens- und Lernraum Gymnasium Aspel und andererseits in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler entfalten.

Gymnasiale Bildung und Teamarbeit

Das Gymnasium Aspel hat einen bilingualen deutsch-englischen Zweig eingerichtet, der laut Interviewaussagen regelmäßig evaluiert wird. Darüber hinaus bietet die Schule in den Jahrgangsstufen 7 und 8 mit den Schwerpunkten MINT und AspelKreativ (Musik / Kunst) Möglichkeiten der individuellen Profilbildung

für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Potenzialen an – auch parallel zum Besuch des bilingualen Zweiges.

Der bilinguale Zweig erstreckt sich von der Erprobungsstufe bis zum Abitur. Zunächst erhalten die Schülerinnen und Schüler im zweiten Halbjahr der Klasse 5 zwei zusätzliche Stunden und in der Klasse 6 eine zusätzliche Stunde im Fach Englisch.

In der Mittelstufe umfasst der Unterricht im bilingualen Zweig zweisprachige Sachfächer (Erdkunde, Geschichte, Biologie) als Ergänzung zum regulären Englischunterricht, wobei sich die Anzahl der bilingualen Sachfächer schrittweise auf bis zu drei erhöht. Als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 können die Schülerinnen und Schüler Französisch oder Latein wählen. Das Wahlpflichtangebot der Klassen 9 und 10 umfasst neben Französisch als dritter Fremdsprache, die Fächer Informatik und Wirtschaftslehre sowie die Fächerkombination Biologie/Chemie. Das breite Angebot ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Interessen nach individueller Neigung zu vertiefen.

In der gymnasialen Oberstufe bietet die Schule Leistungskurse u. a. in den MINT-Fächern Physik und Biologie an. Die bilingualen Schülerinnen und Schüler können die bilinguale Laufbahn bis zum Abitur fortsetzen und ein bilinguales Abitur erwerben. Dies wird durch die Belegung des Leistungskurses Englisch in Kombination mit einem bilingualen Grundkurs im Sachfach Biologie oder Geschichte als 3. oder 4. Abiturfach realisiert. Ein Literaturkurs in der Jahrgangsstufe Q1 ergänzt das vielseitige Angebot.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarfen unterbreitet die Schule passgenaue Lern- und Unterstützungsangebote außerhalb des regulären Fachunterrichtes, wie z. B. die LRS-Förderung und Förderunterricht durch den Einsatz von Ergänzungsstunden in Klasse 8 (Englisch) und in Klasse 9 und 10 (Englisch, Französisch). In der Sekundarstufe II umfasst das Angebot Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Die Schule berücksichtigt bei der Planung und Gestaltung des Unterrichtsangebots ihre spezifische Situation und Lage. Dies wird u. a. durch die Kooperation mit dem Jan-Joest-Gymnasium in Kalkar deutlich, deren Zweck ein verbreitertes Leistungskursangebot für die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Aspel ist. Ein weiterer Beleg ist das Fach Niederländisch als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase und damit verbunden das Schüleraustauschprogramm mit den Niederlanden.

Im Rahmen des außerunterrichtlichen Lern- und Bildungsangebots ermöglicht es die Schule ihren Schülerinnen und Schülern, verschiedene Lern- und Könnenserfahrungen zu machen und stellt dafür ein breit gefächertes AG-Angebot bereit, z. B. Chor, Theater, Bildhauerei, Schulgarten. Es besteht auch die Möglichkeit, Sprachzertifikate, wie z. B. das Cambridge Certificate, zu erwerben.

Laut Interviews hat die Schule das Bestreben, das AG-Angebot auszuweiten. Hier ist zu überlegen, welche Chancen bestehen, Schülerinnen und Schüler bei der Leitung von AGs einzubinden. Dies käme auch dem Ausbau der personalen und sozialen Kompetenzen der Schülerschaft zugute.

Das Gymnasium Aspel ermöglicht den Schülerinnen und Schülern – entsprechend seinen Leitlinien (vgl. S. 15) – neben zahlreichen lokalen und regionalen auch verschiedene internationale Lern- und Könnenserfahrungen im außerschulischen Rahmen. Beispiele dafür sind der Ibiza-Austausch sowie die England- und Frankreich-Fahrten.

Die Verankerung der Wissenschaftlichkeit der gymnasialen Ausbildung ist eine Stärke des Gymnasiums Aspel. Die Schule realisiert das zunächst durch die Bereitstellung eines breiten standortbezogenen Lern- und Bildungsangebotes. Während der Schulbesuchstage äußerten alle schulischen Gruppen ihre Zufriedenheit mit dem Angebot.

Auch in den eingesehenen Unterrichtssequenzen spiegelte sich diese Stärke: Das Vorwissen und die persönlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler wurden in nahezu allen eingesehenen Sequenzen in guter Qualität berücksichtigt (vgl. Indikator 3.7). In fast drei Viertel der beobachteten Sequenzen konnte beobachtet werden, dass ein aktueller Lebens- oder Berufsweltbezug in guter Qualität hergestellt wurde (vgl. Indikator 3.8). Lernzugänge und Inhalte, die anschlussfähig sind, d. h. die an das Verständnisniveau und Vorwissen, die Interessen und Erfahrungen der Lerngruppen anknüpfen, stellen die Basis für kognitiv aktivierende Lehr- und Lernprozesse dar.

Das Gymnasium Aspel formuliert den Eigenanspruch „Eine vertiefte gymnasiale Bildung haben wir uns in unserem Schulprogramm auf die Fahnen geschrieben – und diesem Anspruch wollen wir gerecht werden.“ (Schulprogramm, S. 2). Damit in Verbindung steht das Anliegen der Schule, „die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich weiterzuentwickeln und dabei gleichzeitig die Wissenschaftlichkeit der gymnasialen Ausbildung über die Vermittlung von Inhalten zu garantieren“ (Schulprogramm, S. 4).

Auch im Bereich des Unterrichts ist es notwendig, sich darüber zu verständigen, wie Persönlichkeitsentwicklung und Weiterentwicklung der Selbstständigkeit bezogen auf das selbstgesteuerte und individualisierte Lernen in Lernarrangements gefördert werden können. Die Ausprägungsgrade im Indikator 3.4 „Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbstständig über das Vorgehen in Arbeitsprozessen.“ und im Indikator 3.5 „Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit auf strukturierte, organisierte Hilfen zuzugreifen.“ können bei der schulinternen Diskussion hierzu als Impuls genutzt werden.

In acht von 46 eingesehenen Sequenzen konnten Schülerinnen und Schüler selbstständig Entscheidungen über das Vorgehen in Lernprozessen treffen, die

sich auf die Nutzung vorhandener Hilfestellungen, zu verwendende Medien, mögliche Arbeitsteilung, die Sozialform oder die Auswahl aus einem Setting von Aufgabenstellungen zur Zielerreichung bezogen (vgl. Indikator 3.4). Die für eine begründete Entscheidung zur Nutzung vorhandener Hilfestellungen notwendige Bereitstellung strukturierter und organisierter Unterstützung, wie z.B. fachlich gesicherte Selbstkontrollen oder Lösungshilfen zur Überwindung antizipierter Schwierigkeiten, konnte in acht von 46 Sequenzen in guter Qualität beobachtet werden (vgl. Indikator 3.5).

Schülerinnen und Schüler können Gelegenheiten, Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen, z. B. durch offene Aufgabenformate, durch niveaudifferente Angebote erhalten. Kognitiv aktivierende Lernsettings, die problembezogenes Denken und entdeckendes sowie strategiegeleitetes Lernen ermöglichen, sind geeignet, um die vorhandenen Potenziale der Schülerinnen und Schüler fördern.

Gelegenheiten zur Selbstreflexion sowie lernprozessbegleitendes Feedback durch die Lehrkräfte unterstützen die Selbststeuerung und Individualisierung des Lernens. So erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sowohl über die Anlage von Lernprozessen und die Zielerreichung nachzudenken, Informationen mit bestehendem Wissen zu verknüpfen und Zusammenhänge herzustellen, als auch über das eigene Leistungsvermögen Klarheit zu gewinnen. Auf diese Weise ist auch eine Steigerung des Anteils an Verfahren und Formaten möglich, die sich am Anforderungsniveau C – Bewerten / Reflektieren / Beurteilen – orientieren.

Die Sozialform Plenum umfasste 55 % der gesamten Unterrichtszeit während der beobachteten Unterrichtssequenzen. Durchweg war eine hohe Schülerbeteiligung an der Plenumsarbeit zu beobachten (vgl. Indikator 6.5). Im Plenum erfolgte die Kommunikation vorwiegend über die Lehrkraft. In sieben der 39 beobachteten Plenumsphasen bezogen sich die Schülerinnen und Schüler aufeinander, indem sie z. B. Äußerungen der Mitschülerinnen oder -schüler aufgriffen oder bewerteten (vgl. Indikator 6.7). In zwei der 39 beobachteten Plenumsphasen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, selbst Verantwortung für die Gestaltung des Plenumsarbeit zu übernehmen, indem sie z. B. moderierten, präsentierten oder Stellung bezogen (vgl. Indikator 6.6).

Auch die Plenumsarbeit kann im Sinne eines gesteigerten Schülerinnen- und Schülereinbezugs zu einem hochwertigen Lernszenario weiterentwickelt werden, in dem sich die Schülerinnen und Schüler aufeinander beziehen, moderieren, begründen, kriterienorientiert reflektieren und Lösungswege zur Diskussion stellen. Die zunehmende Selbststeuerung des eigenen Lernprozesses und die eigenständige Wissenskonstruktion werden durch eine solche Anlage des Unterrichts unterstützt.

Das Gymnasium Aspel verankert die Wissenschaftlichkeit der gymnasialen Ausbildung durch das breite standortbezogene Lern- und Bildungsangebot sowie durch die Gewährleistung der Anschlussfähigkeit der Lernzugänge und Inhalte im Unterricht.

Ausgehend von dieser Stärke ermutigt das QA-Team die Schule ausdrücklich, den laut Interviews unterbrochenen Prozess der Umsetzung der schulprogrammatischen Eigenanspruchs, die Persönlichkeitsentwicklung durch die „Erziehung zur Selbstständigkeit und die Übernahme von Verantwortung für sich und den eigenen Lernprozess“ (Schulprogramm, S. 6) zu fördern, erneut zu starten. In diesem Prozess können die im Kollegium vorhandenen Expertisen zur Unterrichtsgestaltung für jede Lehrkraft nutzbar gemacht werden. Durch überfachliche Vereinbarungen im Hinblick auf selbstgesteuertes und individualisiertes Lernen werden die Möglichkeiten wissenschaftspropädeutischen Arbeitens im regulären Fachunterricht ausgebaut. Die personalen und sozialen Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern am Gymnasium Aspel durch die vielfältige Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung vermittelt werden (vgl. S. 16 f.), können dann auch im Unterricht zum Tragen kommen.

Zur Individualisierung der Lernprozesse im regulären Fachunterricht bedarf es der überfachlichen Vereinbarung hinsichtlich der Erfassung der individuellen Lernausgangslage (Diagnostik) und hinsichtlich des Einsatzes differenzierender Aufgabenformate, die die Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Ausgangsniveau kognitiv aktivieren. Um einfache, aber auch komplexe Aufgaben und Probleme selbstständig lösen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler systematische Unterstützung in der Entwicklung von Methodenkompetenzen und Lernstrategien. Dazu gehört die fachübergreifende Verständigung auf ein spiralcurricular angelegtes Methodenlernen, um sicherzustellen, dass allen Schülerinnen und Schülern dieselben Lern- und Arbeitstechniken vermittelt werden.

Dabei bieten die Einbindung von digitalen Medien in Lernarrangements zum selbstgesteuerten Lernen und die Nutzung digitaler Medien für die Bearbeitung niveaudifferenzierter Aufgaben Möglichkeiten, selbstgesteuertes und individualisiertes Lernen zu unterstützen. Die Schule hat den Blick bereits auf den lernförderlichen Einsatz von KI gerichtet. Es ist aus Sicht der Qualitätsanalyse sinnvoll, dies mit dem Blick auf adaptive Lernsettings fortzuführen.

Das QA-Team ermutigt das Gymnasium Aspel, die während der Schulbesuchstage deutlich gewordene vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Fachschaften und im Gesamtkollegium für die weitere Arbeit in fächerverbindenden Teams zur Unterrichtsentwicklung zu nutzen. Insbesondere die fächerübergreifende Arbeit an der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht kann ihre Wirkung in der alltäglichen Arbeit entfalten und zu einer weiteren Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer führen. Die Weiterentwicklung von

Strukturen für innerschulische Teams, z. B. in Form fester (eventuell im Stundenplan verankerter) Teamstunden für die Teamarbeit, fördert eine zielorientierte Vernetzung und ermöglicht Synergieeffekte.

Digitalisierung und Kommunikation

Der Stellenwert der Digitalisierung als eines der wesentlichen Entwicklungsziele der Schule wurde in allen Interviews bestätigt.

Die Schule nutzt digitale Werkzeuge wie MS-Teams, Nextcloud, Kopano, WebUntis und die Homepage für Kommunikation und Informationsaustausch. Die Beobachtungen und Aussagen während der Schulbesuchstage lassen auf eine hohe Zufriedenheit aller Beteiligten mit dem Informationsfluss schließen. Die Überarbeitung der Homepage erfolgte als Konsequenz aus Evaluationsergebnissen. Laut Interviewaussagen ist die neue Homepage seit geraumer Zeit fertig, war jedoch zum Zeitpunkt des Schulbesuchs noch nicht vom Schulträger veröffentlicht.

Die Nutzung der Plattform MS-Teams ist das Ergebnis einer überfachlichen Vereinbarung. In Teams sind laut Interviewaussagen Rahmen- und Ablagestrukturen ebenso angelegt wie Kanäle für jede Klasse und Jahrgangsstufe. Die Teams-Kanäle werden auch für die Zusammenarbeit der Lehrkräfte, für die Zusammenarbeit auf Ebene der Fachschaften und für Vertretungsmaterial genutzt.

Die Einführung des digitalen Klassenbuchs ist das Ergebnis eines langfristigen umfassenden Schulentwicklungsprozesses mit Arbeitsgruppen, Testphasen, Abstimmungen und kürzlich erfolgter Evaluation.

In Interviews konnte das QA-Team eine große Zufriedenheit mit der Herstellung von Transparenz über die Geschäftsverteilung feststellen. Die Schule nutzt zu diesem Zweck umfassend ihre Möglichkeiten, wie einen Geschäftsverteilungsplan, ein darauf basierendes Organigramm und die Homepage.

Das Gymnasium Aspel beschäftigt sich bereits über einen langen Zeitraum mit dem lernförderlichen Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Während der Schulbesuchstage wurde deutlich sich, dass die Schule bereits vor der erfolgten 1:1-Ausstattung Überlegungen zum Einsatz von und zum Umgang mit den Tablets für die Zeit nach der Vollausrüstung angestellt hat. Der durch die Schulentwicklungsgruppe realisierte schulweite Nutzungsrahmen für Digitale Endgeräte regelt u. a., in welchen Jahrgangsstufen die Tablets in welchem Umfang eingesetzt werden. Laut Interviewaussagen ist eine Mischung aus analogem Arbeiten und digitalem Arbeiten vereinbart, wobei der Anteil der Nutzung digitaler Medien von der Erprobungsstufe bis zur Oberstufe wächst.

Seit Januar 2025 steht jeder Schülerin und jedem Schüler ein Tablet zur Verfügung. Um die notwendigen Voraussetzungen für den Einsatz im Unterricht zu schaffen, werden digitale Basiskompetenzen, die den Umgang mit den Tablets und den Kommunikations- bzw. Lernplattformen betreffen, in Klasse 5 im Rahmen des Methodentages "Mit digitalen Werkzeugen arbeiten" vermittelt. Ein weiterer Methodentag zu Gefahren bei der Nutzung von sozialen Medien ist in Klasse 6 vorgesehen.

Elemente des Medienkompetenzrahmens sind in die schuleigenen Unterrichtsvorgaben eingearbeitet. Die Umsetzung der Vereinbarungen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht findet laut Interviewaussagen zurzeit auf Fachebene statt. In Interviews wurde der Einsatz digitaler Medien als lehrkraftabhängig beschrieben. Zum Zeitpunkt des Schulbesuchs wurde digitaler Medieneinsatz in 37 der eingesehenen Sequenzen beobachtet. Funktionalität und äußere Qualität der digitalen Medien waren in allen Fällen gewährleistet (vgl. Indikator 5.3). Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen zeigen zudem, dass der Einsatz der digitalen Medien in allen 37 Sequenzen das Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützte (vgl. Indikator 5.4). In Teilen war für das QA-Team während der Schulbesuchstage die kollaborative Nutzung der Medien im Unterricht zu beobachten.

Im Rahmen von Pädagogischen Tagen – wie zuletzt zum Einsatz von KI – und in (Mikro-)Fortbildungen wurden die Lehrkräfte in Anwendung und Nutzung digitaler Medien professionalisiert.

Die Förderung der digitalen Kompetenzen mit dem Ziel der nachhaltigen gesellschaftlichen Teilhabe durch die Nutzung digitaler Werkzeuge für Kommunikation und Informationsaustausch in Verbindung mit dem lernförderlichen Einsatz digitaler Medien im Unterricht ist eine vom QA-Team identifizierte Stärke der Schule.

Hiervon ausgehend ermutigt das QA-Team die Schule darin, nun die nächsten Schritte zu gehen, indem sie fachübergreifende Vereinbarungen zum lernförderlichen Einsatz digitaler Medien trifft. Fachübergreifende Vereinbarungen können durch Vernetzung und schrittweisen Aufbau sowie durch eine Verbindlichkeit der Medienkompetenzvermittlung ihre volle Wirksamkeit für alle Schülerinnen und Schüler entfalten und zu Synergieeffekten führen.